

# **K-POST**

**September-Ausgabe 06**

# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

## **Verantwortliche Redaktion**

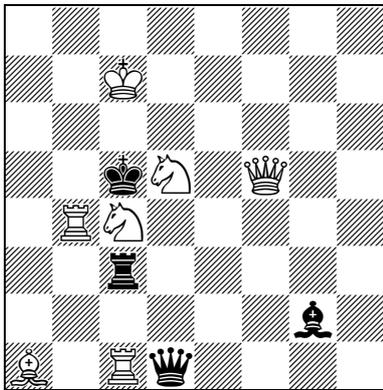
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten ([heinz.gfeller1@bluewin.ch](mailto:heinz.gfeller1@bluewin.ch)) &  
Beat Wernly ([bewernly@hotmail.com](mailto:bewernly@hotmail.com))

**Einsendungen** bitte **bis zum 25.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

## **Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen**

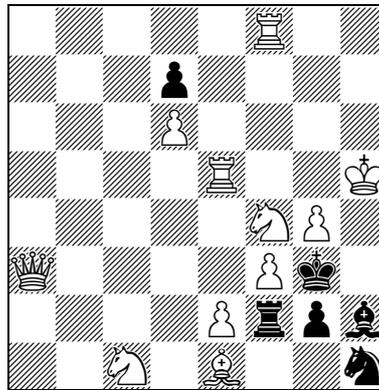
K-Post, Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri  
Preis / Jahr: CHF 25.-  
Bank:: BEKB - Konto: 30-106-9  
Konto: 42 4.038.751.03

**Aufgabe Nr. 104**  
**O. Dotterweich**  
**Dt. Wochenschach**  
**1909**



**Matt in 2 Zügen**

**Aufgabe Nr. 105**  
**W. Tschepishny**  
**Moskau 850-JT 1997,**  
**1. Preis**



**Matt in 3 Zügen**

**Kontrollstellung:**

**Nr. 104**

W: Kc7 Df5 Tb4 Tc1 La1  
 Sc4 Sd5 (7)  
 S Kc5 Dd1 Tc3 Lg2 (4)

**Nr.105**

W: Kh5 Da3 Te5 Tf8 Le1  
 Sc1 Sf4 Bd6 e2 f3 g4 (11)  
 S: Kg3 Tf2 Lh2 Sh1 Bd7 g2  
 (6)

Wir begegnen einem wenig bekannten deutschen Komponisten – sein Name ist kein Pseudonym – aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg und einem weltberühmten russischen Autor, Grossmeister des Kunstschachs. So unterschiedlich wie die Verfasser sind auch ihre Werke. Beim Zweizüger, dessen bauernlose Meredith-Stellung auf den ersten Blick einen tadellosen Eindruck macht, muten wir Ihnen neben dem Aufspüren der Lösung noch eine zusätzliche Aufgabe zu. Der Dreizüger dagegen könnte Sie vielleicht zu weiteren Gedanken im Zusammenhang mit den Satzspielen anregen, aber auch das ist natürlich freiwillig.

**Zum Zweizüger**

Sie sind gefordert und am Zuge,  
 wir fragen Sie ganz unumwunden:  
 Hat Otto Dotterweich, der Kluge,  
 das Gelbe von dem Ei gefunden?

Sind Sie mit der Konstruktion dieses Zweizügers restlos zufrieden, oder gibt es doch noch etwas, was Sie als Mangel empfinden? – Bitte kommentieren Sie es, wenn Sie fündig werden sollten! In „Kunsts(ch)achliches“ (S. 5) wird auf solche Problematik näher eingegangen.

**Zum Dreizüger**

Züge, die ich nicht erwähne,  
 testen ernsthaft weisses Spiel.  
 Clever ausgedachte Pläne  
 führen reziprok zum Ziel.

Am besten geht man von dem im Vierzeiler angedeuteten Satzspiel aus und vergleicht dieses später mit der Lösung. Dann wird man sehen, dass die Aufgabe auch als zusätzlicher Beitrag zum Thema „Satzspiel, sinnvoll oder dumm?“ (K-Post Juli/August 06, S. 6) verstanden werden kann. Hier gibt es nämlich eine so genannte Belegverführung. Gemeint ist Folgendes: Ein weisser Versuch löst die schwarzen Züge des Satzspiels und die entsprechenden weissen Fortsetzungen aus, scheitert aber an einem einzigen Gegenzug. Es ist klar, dass eine solche Belegverführung wesentlich dazu beiträgt, das Satzspiel „sinnfälliger“ werden zu lassen, was bekanntlich Herbert Ahues propagiert hat. So erhalten die schwarzen Züge Verteidigungscharakter.

## Lösungen früherer Aufgaben

**Aufgabe Nr. 96, Zweizüger von Gerold Schaffner**, NZZ 1994/95, 3. ehrende Erwähnung (W: Ka5 Da1 Ta6 Tg1 Lc3 Se4 Sh3 Bd3 = 8; S: Kf5 Dh8 Lh5 Sf8 Bb3 c5 f3 g7 h6 = 9)

Es geht um Verstellungen und Blockaden auf der 6. Reihe von Ta6 und der g-Linie von Tg1. In der Verführung 1.Dd1? (droht 2.Sd6♣) profitiert Schwarz von der weissen Selbstverstellung, indem er sich mit 1. – Lg4 verteidigen kann (Thema A), aber Weiss benützt den L-Block zu 2.Sg3♣ (Thema BII) 1. – g5! dagegen widerlegt das Ganze. Reziprok dazu verläuft die Lösung: **1.Da4!** (2.Sg3♣) Se6 Sd6♣. P. Grunder: „Das Drohmatt wird zum Variantenmatt und umgekehrt. Wohl Pseudo-Le Grand.“ Richtig, denn anders als beim echten Le Grand handelt es sich um zwei verschiedene schwarze Verteidigungszüge. Nebenpiel: 1. – c4 2.Db5♣. G. Schaffner: „Damit die Löser mit dem Jubilar an Schönerm sich erfreuen, / Haben die Berner K-Post-Freunde ihn aufgenommen als den ihren / Und aus dem Werk zitiert, damit das Denken nicht kann reuen. / Nur aus dem Kopf kann die Freiheit kommen, lasst euch da nicht beirren!“ A. Schönholzer: „Sehr schöne Linienkombinationen und eine raffinierte Verführung! In einem alten Volkslied heisst es: ‚Nach dem Alter fünfzig, wird das Leben erst recht zünftig.‘ Da können wir vom versierten Jubilar ja noch manch schönes Problem erwarten.“ G. P. Jenny: „G. Schaffner kenne ich von der Basler Zeitung her. Er macht immer wieder schöne Probleme. Auch dieses hat mir sehr gefallen, wenn ich mir auch nicht ganz sicher bin, ob ich alles begriffen habe. Punkto Le Grand bin ich kein Experte.“ W. Leuzinger: „Verführung und Lösung ergeben zusammen einen sog. Pseudo-Le Grand! Eine thematisch interessante Komposition der kreativen Schachkoryphäe.“ A. Heri: „War ich zuerst noch belämmert, / hats mir bei Le Grand gedämmert.“ H. P. Balmer: „Das wäre dann ein Pseudo-Le Grand.“ Erfreulich, dass so viele Löser das Thema erkannt und benannt haben. E. Erny: „Thematisch zwar interessant, aber es gibt soo wenig Abspiele!“

**Aufgabe Nr. 97, Dreizüger von Volker Zipf**, Freie Presse 2003, 3. Lob (W: Kh2 Db4 La1 Lb5 = 4; S: Kd5 Se2 Bb7 = 3)

G. P. Jenny: „Nach einigem Probieren sieht man, dass 1. – Sd4 ein starker Verteidigungszug von Schwarz ist und der Läufer auf a1 nicht mehr viel nützt. Er muss daher antikritisch das Feld d4 überqueren, wobei er wegen Ke6, Kf7 bis nach h8 ziehen muss.“ Gut überlegt, der Schlüssel lautet also **Lh8!** Nun droht 2.De7 nebst 3.De5♣, was gediegene Varianten mit drei Mustermatts auslöst: 1. – Ke6 2.De4+ Kd6/Kf7 3.De5/De8♣ 1. – S~ 2.D(x)d4+Ke6 3.Dd7♣. G. Schaffner: „Ein die Echomattmöglichkeiten ohne schwarze Blocks in einem dynamischen Gleichgewicht der ungleichen Kräfte auslotender Böhm, in dem der mit jedem Zug verteidigungsfähige sS sowohl den witzigen Coin-à-coin-Schlüssel als auch die stille Drohung prägt.“ H. Känzig: „Ein Schauspiel mit Rollentausch der Läufer!“ H. Salvisberg: „Sehr schön die wechselweisen Stützpunkt- und Sperrfunktionen der Läufer!“

J. Richert: Dame, Läufer – bekannte Matts,  
ziemlich viele solche hats.  
Langweilig wird es jedoch nie.  
Vertrautes hat viel Sympathie.

Gesamturteil: P. Grunder: „Bekömmliche leichte Kost, so recht geeignet für diese Hitzetage.“

**Schlüsselzüge und erste Lösungen zum Hundstageswettbewerb: Nr.98: a) 1.Ld2! b) 1. - – Sf6/Se5 Nr.99: a) 1.Dxe3! b) 1.Lxd4/Sxd4? Nr. 100: a) 1.g4! b) Banni Nr. 101: 1.Da1! Nr. 102: 1.cxd6 e. p.! Nr. 103: a) 1.Dd7! b) 1.De7**

### Löserliste

Lösungen zu den Juni-Aufgaben haben eingesandt: Hans-Peter Balmer, Worb; Peter Blaser, Schliern; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Grunder, Bevaix; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P.

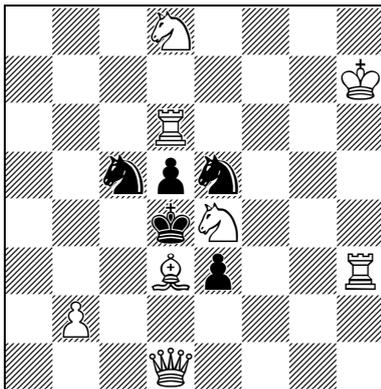
Jenny, Altstätten; Herbert Känzig, Bern; Theodor Kernen, Andelfingen, Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Andreas Nievergelt, Winterthur; Rolf Notter, Bottmingen; Simon Oehrli, Riggisberg; Rotraut Oertli, Winterthur; Andreas Oestmann, Bettlach; Thierry Ott, Genève; Jürg Richert, Gampelen; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebefeld; Kurt Tanner, Aesch; Robert Weil, Bern; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

## Kunsts(ch)achliches

### Gedanken zur Materialökonomie

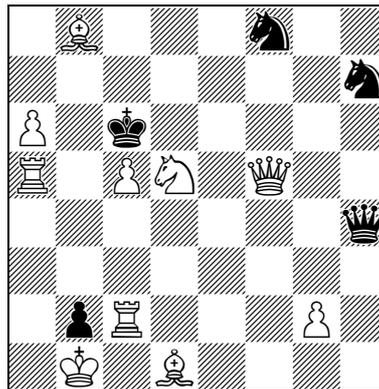
Danach, also nach möglichst grosser Effizienz bei entsprechend geringem Aufwand, streben die Komponisten in der Regel von sich aus, aber es sind dann doch vor allem die Preisrichter, die ihnen auf die Finger klopfen, während die Löserinnen und Löser hauptsächlich den Inhalt im Visier haben und eher geneigt sind, kleinere und manchmal auch grössere Verstösse durchgehen zu lassen. Die folgenden Beispiele lassen vermuten, dass früher wohl auch die Preisrichter in dieser Hinsicht weniger streng geurteilt haben als heute.

Th. Taverner  
Dudley Herald 1893  
1. Preis



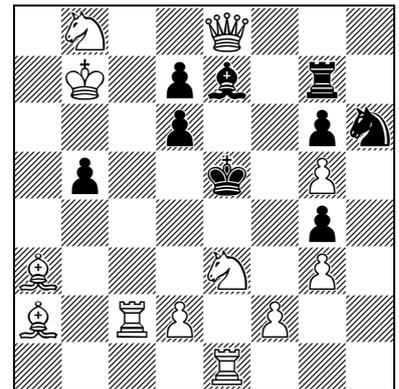
A) Matt in 2 Zügen

S. Loyd  
American Chess Nuts  
1868



B) Matt in 2 Zügen

H Gfeller,  
OT 1982/83, 1. Preis  
W. Issler z. 50. Geb. gew.



C) Matt in 3 Zügen

**A)** Auf beliebige Wegzüge der schwarzen Springer ist bereits im Satz je ein Mattzug vorhanden (1. – Sc~/Se~ 2. Se6/Sc6♯), nicht aber auf 1. – Scxd3/Sexd3. Darum spielt Weiss **1.Sd2!** (Zugzwang). Das ergibt Mattwechsel durch 1. – Sc~/Se~ 2.Sb3/Sf3♯ und nach den fortgesetzten Verteidigungen auch Paradenwechsel durch 1. – Scxd3/Sexd3 2.Se6/Sc6♯. (1. – e2/exd2 2.Dg1♯). Die Kombination von Matt-und Paradenwechsel heisst bekanntlich Ruchlis-Thema, aber schauen Sie sich das Datum an! Efim N. Ruchlis wurde 1925 geboren. Alles wunderbar, wenn die Ökonomie nicht wäre. Der Buchautor Friedrich Chlubna schreibt dazu in „Versunkene Schätze“: „Die Konstruktion ist freilich nicht gut: die Rolle der Türme ist jämmerlich, und auf d3 hätte ein weisser Bauer genügt.“

**B)** Hier liegt der Fall wesentlich anders. In diesem Brennpunkt-Zweizüger, der auch heute noch sehenswert ist, lautet die schöne Lösung: **1.Le5!** (Zugzwang) Kxd5/De4(De1)/Dd8 2.c6/Se7/Sb4♯. Natürlich wusste Samuel Loyd, für viele eine Art Übervater des Kunstschachs, dass der wBg2 eigentlich unnötig ist und das darstellt, was man heute „Nachtwächter“ nennt. Er wollte jedoch mit den Verführungen 1.g3? De4! und 1.g4? De1! die Thema-Idee herausheben. Bauern als Nachtwächter werden auch heutzutage vom einen oder andern Preisrichter toleriert, während Figuren in dieser Rolle allgemein verpönt sind.

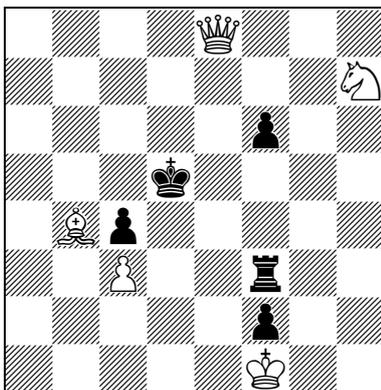
C) Im Satz kann der sK ungestraft nach d4 oder e4 flüchten. Wie soll man dem vorbeugen? 1.Td1? (2.d4+ Ke4 3.Ld5♣) Kd4 2.d3! ~ 3.Lb2♣ scheitert an 1. – Sf5! und 1.Dc8? (2.Dc3+ Ke4 3.Ld5♣) Ke4 2.Ld5+ Kd4 3.Dc3♣ (1. – b4/Sf5 2.Dc4/Sxg4+) an 1. – d5! Also vielleicht 1.Dxd7!? (2.Sf5♣) Kd4 2.Tc3! ~ 3.Sc2♣ oder 1. – Ke4 2.Dc6+ 3.D(xd5♣, doch sind auch diese Abspiele mit nochmals neuen Mattzügen nur Irrwege. Zwar geht 1. – Lxg5! 2.Sf5+ Kf6? 3.Lb2♣ gerade noch, aber nach 2. – Le3! Ist es aus. — In der Lösung **1.Lb1!** gibt Weiss überraschend ein drittes Fluchtfeld und droht 2.Sf5+! Kxf5/Kd5 3.Tc5/La2♣ mit Rückkehr. Jetzt kann 1. – Kd4 mit 2.Tc5! dxc5 3.Lb2♣ und 1. – Ke4 mit 2.Tc4+ Kf3/Ke5 3.Tf4/Te4♣ beantwortet werden, womit der Dreiphasen-Mattwechsel komplett ist. — In den Nebenspielen ist noch die Frage interessant, wohin sich der Tc2, welcher schon je einmal nach c3, c4 und c5 gezogen wurde, in seiner offenen Linie wenden soll. Richtig nach 1. – d5 ist 2.Tc6! (nicht 2.Tc7/c8? oder 2.Tc3? wegen 2. – d4! und auch nicht 2.Tc5? wegen 2. – Kd6!), nach 1. – b4 dagegen 2.Tc4! d5 3.Sf5♣. — Sehr vielseitig ist auch die Funktion des sBd6, der auf vier verschiedenen Feldern blockt. Bei Preisrichter Friedrich Chlubna in die Kritik geraten ist aber die weisse Dame, weil sie in den Themavarianten nicht mitspielt. Trotz grosser Konkurrenz (ca 100 Bewerbungen im stark besetzten Kompositionsturnier anlässlich der Luzerner Schacholympiade) stufte er jedoch die Aufgabe nicht zurück. Bei solchen Mängeln entscheidet das Problemganze, und da gilt es abzuwägen, wobei sicher auch der Geschmack des Richters eine Rolle spielt. Als Komponist braucht man also auch Glück.

## Plauderei für Einsteiger (43)

### Das logische Schachproblem VII (verschiedenartige Römer)

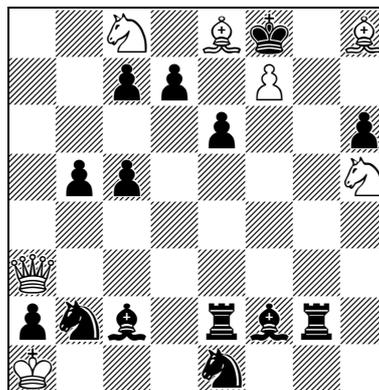
Wir haben bereits in Nr. 42 festgestellt, dass es je nach Art der Schädigung verschiedene *Römer* gibt. Mit dem Stammproblem haben wir den *Schlagrömer* vorgestellt. Nachfolgend nun drei weitere Möglichkeiten, die in der Problemliteratur relativ oft anzutreffen sind:

H. Lepuschütz  
Welt am Montag  
1950



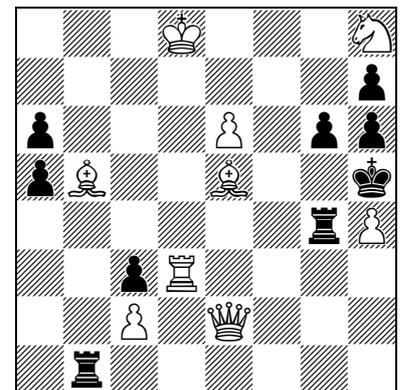
A) Matt in 3 Zügen

E. Plesnivý  
Narodni Politika 1938,  
1. Preis



B) Matt in 3 Zügen

M. Massmann  
TT-Die Welt 1959  
1. Sendungspreis



C) Matt in 4 Zügen

A) Probespiel: 1.Sf8? (2.De6♣) Te3! Daher **1.La3!** Zugzwang. Um den sBf6 gedeckt zu halten, muss der sT auf der f-Linie bleiben. Nach 1. – Tf4 erzwingt nun der Basisplan 2.Sf8! die analoge, aber jetzt schädliche Verteidigung 2. – Te4 (Block) und ermöglicht 3.Db5♣. Entsprechend verläuft 1. – Tf5 2.Sf8! Te5 3.Da8♣. Auch bei diesen beiden *Blockrömer*-Varianten kann man sich die römischen Parallelogramme vorstellen, indem man die thematischen Felder miteinander verbindet. Im ersten Fall (e3-f3.f4.e4) entsteht ein Quadrat, im zweiten (e3-f3-f5-e5) ein Rechteck. Auch im Nebenspiel 1. – Txc3 Sxf6+ Kd4 3.De4 kommt es zu einem hübschen Blockmatt, aber es handelt sich natürlich nicht um einen weiteren Blockrömer, sondern um einen gewöhnlichen Fernblock.

**B)** Die Probespiele 1.Lf6? (2.Le7#) Lh4! und 1.Sf6? (2.Sxd7#) Td2! zeigen, dass die verteidigenden Leichtfiguren zuerst römisch gelenkt werden müssen. Das gelingt mit dem vorbereitenden Damenopfer **1.De3!** (2.Dxh6#) und der Folge 1. – Lxe3 2.Lf6! Lg5 3.Lg7# sowie 1. – Txe3 2.Sf6 Td3 3.Sh7#. Man kann also von einem doppelten *Verstell- oder Sperrrömer* sprechen. Noch aufgewertet wird die Aufgabe durch die beiden Mustermatts.

**C)** Auch hier wird das Thema doppelt gesetzt, aber die Schädigung ist von ganz anderer Art. Weder mit 1.Td4? Tg1! noch mit 1.Tg3? Tb4! Ist der schwarze Thema-Turm, der seinen gefesselten Kollegen decken muss, in Verlegenheit zu bringen, weil Schwarz anschliessend über genügend Zugmöglichkeiten verfügt. Anders sieht es aus, wenn Weiss **1.Ld6!** zieht. Die Drohung 2.Td5+ g5 3.Le8+ Kxh4 4.Dh2# bewirkt nämlich, dass er sich um vier Reihen nach Norden oder sechs Linien nach Osten verschieben muss. Die erste Möglichkeit wird wie folgt genutzt: 1. – Txb5 2.Td4! Tg5 3.Ta4, und Schwarz gerät in Zugzwang (3. – ~ 4.Dxg4#). die zweite entsprechend mit 1. – Th1 2.Tg3! Txh4 und wieder Zugzwang durch 3.La4 (3. – ~ 4.Dxg4#). Nun verstehen wir, weshalb die vorliegende Kombination als *doppelt gesetzter Zugzwang-Römer* bezeichnet wird. Abschliessend erklärt das Nebenspiel 1. – axb5 2.Tg3 Tb4 3.Lxb4 unter anderem auch, warum der wL im Schlüsselzug von mehreren Feldern, die in Frage zu kommen schienen, gerade d6 ausgewählt hat (1. – Kxh4 2.Th3+ 3.De5#).

## Pazifistisches

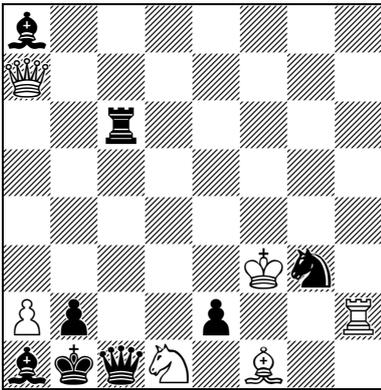
Oft wird bedauert, dass Schach ursprünglich ein Kriegsspiel sei, und einige finden sogar, es passe mit dieser blutigen Vergangenheit – erinnert wird auch an das Schach mit lebenden Figuren von Zar Iwan dem Schrecklichen – nicht mehr in unsere Zeit. Falsch! Das ist doch gerade das Schöne an diesem Spiel und das, was Hoffnung weckt. Es hat sich im Laufe der Zeit weiter entwickelt und angedeutet, wie sich mit Regeln in grösseren Gemeinschaften, denen sich auch streitlustige Elemente im Interesse des Ganzen unterordnen müssen, Kriege vermeiden lassen. Kann nicht gerade das Kunstschach hier eine geistige Vorreiterrolle spielen? Da ist es doch in besonderem Masse möglich, Kampf in Kunst zu verwandeln, und im Hilfsmatt hat es sich sogar demokratisiert und ist pazifistisch geworden. Daran musste ich denken, als ich ein Drachenschach in meine Sammlung aufnahm und mir einfiel, dass sich mit dem Stilmittel des Schüttelreims (Konsonanten-Austausch bei den Reimwörtern) eine kampfeslustige Figur im Drachenschach in einen sanften Schachen-Drach umwandeln lässt. Das hat zu den folgenden Schüttelversen geführt, und danach können Sie in Wort und Bild miterleben, wie fieser Streit von Meister Feather durch harmonisches Spiel ersetzt wird.

### Drachenkrieg im Emmental oder Aus Kampf wird Kunst

Zwei königliche Drachen krönen  
sich selbst, Protest! – Im Krachen dröhnen  
die Waffen, und der rote Drache  
speit Feuer, denn es drohte Rache;  
dieweil der wilde Schachen-Drach  
zum Führer wird im Drachenschach.  
Ein kühner Ritter-Drache reist  
zu ihm, verkündet Rache dreist  
bis Gluten aus den Rachen dringen,  
nun eskaliert das Drachenringen.  
Es sieden gleichsam Hügel, Fleiss  
im Kampfe macht die Flügel heiss,  
und stolz, wer sich mit Schwingen lang  
laut fauchend zum Gelingen schwang.

Welch Glück! – Beim Streit der Riesendamen  
ein Meister greift in diesen Rahmen,  
lässt keine giftigen Egel rein  
und führt die Hilfsschach-Regel ein.  
Eh eine vor den Speeren fiel,  
verwandelt sich zum fairen Spiel  
das zügellose Drachenschach.  
Gezähmt ist selbst der Schachen-Drach,  
geniesst erlöst und siedefrei,  
dass endlich wieder Friede sei.  
Ja, dieser Erdscheibe Frieden  
ist allen künftig frei beschieden  
im Kunstschach. Nun, du lernst es eben  
und übst so spielend ernstes Leben.

C J. Feather  
Tipografia Páras MT 1976



Hilfsmatt in 2 Zügen  
2 Lösungen

### Kontrollstellungen

W: Kf3 Da7 (gekröntes Drachenpaar) Th2 (Schachen-Drach im Schloss Burgdorf) Lf1 (Minister-Drache) Sd1 (Ritter-Drache) Ba2 (Soldaten-Drache) = 6

S: Kb1 Dc1 (selbst gekröntes Drachenpaar) Tc6 (roter Drache im Schloss Trachselwald) La1 La8 (Minister-Drachen) Sg3 (Ritter-Drache) Bb2 e2 (Soldaten-Drachen) = 8

### Lösungen

I 1.exd1S Th1 2.Sc3 Ld3# II 1.exf1L Dg1 2.Lc4 Sc3#

Zwei weiße Figuren werden geschlagen und spielen mit vertauschten Rollen, also ein *Zilahi*. Damit wird auch eine Schuld beglichen, denn in der Juni-Ausgabe 06 (S. 5.) erwähnten wir dieses Thema, ohne dass es erklärt wurde.

Man beachte aber auch den Funktionswechsel zwischen Da7 und Th2!  
(hg)

### Letzte Meldung

Soeben haben wir noch erfahren, dass **Hans Henneberger** gestorben ist. Wir werden ihm in der Oktober-Ausgabe einen ausführlichen Nachruf widmen.

*Heinz Gfeller und Beat Wernly*